

Point of no return ...

Es gibt einen Punkt, an dem es kein Zurück mehr gibt

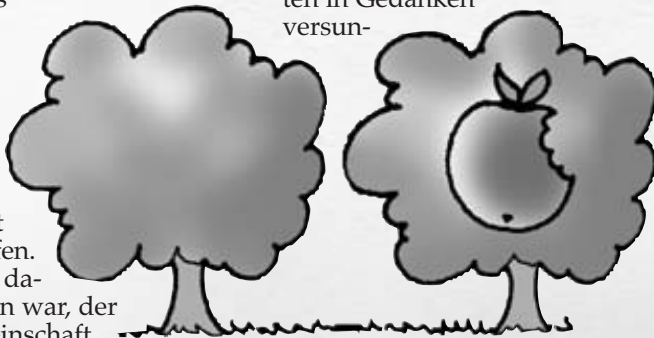
Wie funktioniert Verführung?



Ein jeder aber wird versucht, wenn er von seiner eigenen Begierde fortgezogen und gelockt wird.

Danach, wenn die Begierde empfangen hat, bringt sie Sünde hervor; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod.“ Jakobus 1,14-15

Versuchung und Verführung sind die Vorgänge, die im Paradies das Schicksal des Menschen besiegelten und ihn aus der Gemeinschaft mit Gott warfen. So wie es damals Satan war, der die Gemeinschaft



des Menschen mit Gott zerstörte, so ist er es nach den Worten des Apostels Jakobus auch heute noch, da Gott uns nicht versucht (Jakobus 1,13). Deshalb setzt sich der Apostel ausführlich mit diesem Thema auseinander und zeigt auf, wie dieser Vorgang abläuft. Sein Ziel ist es, uns dadurch Wege zum Widerstand zu ermöglichen.

Wir wollen im Folgenden einzelne Phasen der Verführung herausarbeiten und anhand eines biblischen Beispiels verdeutlichen.

In 2. Samuel 11,1-15 wird von Davids Ehebruch mit Bathseba berichtet. An diesem Beispiel sollen die Stufen der Verführung aufgezeigt werden.

Begierde wird geweckt

Man kann sich zunächst sicher fragen, warum David überhaupt in Jerusalem und nicht bei seiner Truppe ist. Als König wäre das seine Aufgabe gewesen. Weil er da ist, wo er nicht sein soll, kann die Versuchung ihn überhaupt erst ergreifen. Aus Langeweile (?) steht er von seinem Lager auf und geht auf seinem Dachgarten in Gedanken versun-

ken spazieren. Dabei fällt sein Blick in einen Nachbarhof, in dem sich eine Frau badet. Diesen Sachverhalt hat David nicht herbeigeführt und nicht verhindern können. Er beinhaltet auch keine Sünde. Aber seine Reaktion zeigt, wie jetzt seine Begierde geweckt wird. Statt sich dezent zurückzuziehen und sich mit anderen Dingen zu beschäftigen, trifft er die Feststellung, dass die Frau sehr schön ist. Dazu hat er sehr genau hingeschaut, vielleicht mit seinen Frauen verglichen. Auch hier hätte er noch die Chance gehabt, die Dinge auf sich beruhen zu lassen. Aber er geht der Sache nach und schickt seine Diener los, Erkundigungen einzuholen. Das ist schon das Ergebnis seiner Begierde, die in ihm steckt, wie in allen Menschen (Matthäus 15,19: „Denn aus dem Herzen kommen hervor böse Gedanken: Mord, Ehebruch,

Unzucht“). Denn die Neugier hinter der Frage lässt den Gedanken erahnen: Ob da vielleicht etwas möglich wäre?

Wir halten fest:

Ausgangspunkt ist hier die „Begierde der Augen“, der David nachgibt. Parallelen dazu finden wir übrigens bei Eva und auch bei Achan: „Und die Frau sah, dass der Baum gut zur Speise und dass er eine Lust für die Augen und dass der Baum begehrenswert war.“ (1. Mose 3,6) „Ich sah unter der Beute einen schönen Mantel. Ich bekam Lust danach, und ich nahm es.“ (Josua 7,21) Hier knüpft der Herr Jesus an, wenn er in Matthäus 5,29 sehr konsequent sagt:

„Wenn aber dein rechtes Auge dir Anlass zur Sünde gibt, so reiß es aus und wirf es von dir!“

Eine vorbeugende Maßnahme gegen Versuchung und Verführung ist also demnach schon, Situationen zu vermeiden, in denen ich in Versuchung kommen kann. Jeder

muss da seine persönliche Schwachstelle selbst kennen.

Wir werden noch sehen, welche Bereiche hier möglich sind.

Die Begierde wird zum Entschluss

Als Davids Boten zurückkommen, berichten sie ihm von der Frau: sie ist Ehefrau eines seiner Soldaten. Auch das ist eine Auskunft, die mit Gewissheit in Davids Gewissen alle roten Warnlampen leuchten ließ. Aber die Begierde macht diese „verbotene Frucht“ erst recht begehrenswert. So wie Eva im Paradies auf Grund der Aussagen des Verführers genau hinsieht und Früchte, die sie schon lange kann-





te, auf einmal für begehrenswert hält, so reagiert David hier. Er hat ja nun keinen Mangel an Frauen, egal ob er Konversation machen will oder sexuelle Gemeinschaft sucht (vgl. 2. Samuel 12,8). Aber er lässt die verbotene Frau zu sich holen. Seine Motive werden in der Bibel nicht ausdrücklich genannt. Ob zu dem reinen sexuellen Begehren auch noch die günstige Gelegenheit kam, bleibt offen. Deutlich wird hier aber, dass sein aktives Tun die Dinge in Gang bringt. Es kommt nicht über ihn, er wird nicht situationsbedingt „von einem Fehltritt übereilt“ (Galater 6,1). Er arbeitet planmäßig und konsequent und weiß, was er tut. Seine Begierde hatte die nötigen Anreize bekommen. Das führt zum nächsten Schritt:

Die Begierde bringt Sünde hervor

In knappen Worten schildert der Text, wie folgerichtig aus der Begierde Sünde wird, Ehebruch: „Da sandte David Boten hin und ließ sie holen. Und sie kam zu ihm, und er lag bei ihr.“ (2. Samuel 11,4)

Irgendwann kommt der Punkt, da fällt ein

Zurück schwer, weil unser ganzes Wollen von diesem Gedanken des Begehrens gefangen genommen ist. Das sollte ein Warnzeichen sein,

sich rechtzeitig auf das zu besinnen, was man vorhat. Wie wir gesehen haben, hat David alle Warnzeichen außer Acht gelassen und sich so in die Gefahr begeben, in der er dann scheitert.

Bei Eva und Achan verhält es sich ja ähnlich. „Und die Frau sah, dass der Baum begehrenswert war und sie nahm von seiner Frucht und aß, und sie gab auch ihrem Mann bei ihr, und er aß.“ (1. Mose 3,6) Als die Versuchung Eva voll erfasst hat und sie den Anreiz spürt, begehrt sie die Tat und teilt (zur Entschuldigung?) die Frucht mit ihrem Mann. Genauso argumentiert Achan: „Ich sah unter der Beute ... Ich bekam Lust danach, und ich nahm es“ (Josua 7,21) Mit heutigen Worten könnte man sagen: „Ich musste es einfach haben und dann kam es über mich.“

Wir sollten über diesen Abläufen nachdenklich werden. Offensichtlich gibt es ein Spiel mit dem Feuer, das wir nicht jederzeit beliebig abbrechen können. Der Verführer greift uns vermutlich an unseren schwächsten Stellen an. Das

können auch Bereiche über die bisherigen Beispiele hinaus sein. Manche sind vielleicht bei Geldfragen besonders empfänglich; andere wiederum finden Macht begehrenswert und lassen aus Dienst Herrschaft werden.

Mehrfach warnt die Bibel auch vor dem Neid als Quelle möglicher Versuchung und Verführung. Vielleicht ist aber auch die Lust am Reden und Erzählen unser Schwachpunkt (vgl. Jakobus 2 - 3). Nahe liegt auch eine Verbindung zum heute verbreiteten Lustprinzip. Hier können also überall Quellen für Versuchung und Verführung lauern. Im Ablauf des jeweiligen Geschehens gibt es dann den Punkt, an dem es offensichtlich kein Zurück mehr

gibt. Nachdem die Begierde zum Entschluss geworden ist („empfangen hat“ Jakobus 1,15), bringt sie die Sünde hervor. Die Bibel warnt ja deshalb auch vor leichtfertigerem Verhalten: „Seid nüchtern, wacht! Euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann.“ (1. Petrus 5,8) Der Gedanke des Verschlingens leitet über zum nächsten Aspekt:

Die Sünde gebiert den Tod

In den Beispielen, die wir betrachten, ist diese Folge sehr augenfällig: Adams und Evas Sünde führt zum Verlust der Gottesgemeinschaft und zum Eindringen des Todes in die Welt des Menschen. Achans Sünde führt zu seinem Tod und dem seiner ganzen Familie. Bei David haben die Sündenfolgen zwei Ebenen. Die direkte Folge des Ehebruchs, die Schwangerschaft, lässt sich nicht vertuschen, weil Uria - zur Beschämung seines Königs - seine Pflichten kennt. Deshalb lässt David ihn ermorden. Die eine Sünde hat also die nächste nach sich gezogen. Ein solcher Kreislauf ist wohl zwangsläufig. Er ist ja sogar in die Weltliteratur eingegangen: „Das ist der Fluch der bösen Tat, dass sie fortwährend Böses muss gebären.“ (Shakespeare, Macbeth)

Als David wieder zur Besinnung kommt und seine ihm vertrauten Maßstäbe von Recht und Unrecht anlegt, kommt auch er zu dem Urteil, dass die Sünde todeswürdig ist: „Da entbrannte der Zorn Davids sehr gegen den Mann und er sagte zu Nathan: So wahr der Herr lebt, der Mann, der das getan hat, ist ein Sohn des Todes.“ (2. Samuel 12,5) Es wäre tragisch, wenn der Widersacher an diesem Punkt am Ziel wäre. Bei David wird exemplarisch deutlich, wie das Todesurteil der Sünde durchbrochen werden kann. Nach seinem Sündenbekenntnis erhält er die Vergebung zugesprochen, obwohl ihm Gott nicht die Folgen seiner Sünde erspart: „Da sagte David zu Nathan: Ich habe gegen den Herrn gesündigt. Und Nathan sagte zu David: So hat auch der Herr deine Sünde hinweggetan, du wirst nicht sterben.“ (2. Samuel 12,13)

Wie viel mehr dürfen wir als Kinder Gottes nach Versuchung, Verführung und Sünde der Vergebung gewiss sein: „Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit.“ (1. Johannes 1,9)

Fassen wir zusammen:

Ausgangspunkt für Versuchung und Verführung sind unsere Begierden, an denen der Versucher angreift. Mit fast zwangsläufiger Folge wird aus der Begierde konkrete Handlung, die zur Schuld wird. Ansatzpunkt für das einzelne Kind Gottes muss deshalb sein, seine eigenen Schwachpunkte der Begierde in ganz unterschiedlichen Bereichen zu kennen, Gelegenheiten zur Sünde zu vermeiden und um Bewahrung vor dem Verführer zu bitten. Gott sei Dank, dass er uns, wenn wir der Versuchung doch erliegen sind, im Blut unseres Herrn Jesus die Vergebungsmöglichkeit schenkt.

Bernd Hüskens